



Alle Jubeljahre ... jetzt!

Spiritueller Impuls für den Monat November.

Nur für sich allein, zum Vorlesen für zwei oder mehr Frauen, zum Erfahren und Besprechen in einer Gruppe.

Material: Postkarte zum Gottesdienst am 2. Sonntag im Advent. Falls zur Hand: Wunderkerze, Streichhölzer

Liebe Frauen,

wir haben November. Wenn Sie sich jetzt draußen aufhalten spüren Sie hautnah, dass der November mit einer Zeit des Loslassens in Verbindung gebracht werden kann. Die Früchte sind abgeerntet, die Blätter fallen, die Bäume ziehen sich zurück und sammeln ihre Kraft. Sie lassen los. Die Blätter werden zu wertvollem Kompost und bereiten so die Erde auf für die nächste Aussaat. Die Natur beschenkt uns dazu noch einmal mit einem farbenfrohen Fest.

Ein wertvoller Prozess, denn nur wenn Altes losgelassen werden kann, kann Neues erwachsen.

Loslassen ist eine wichtige Qualität in unserem Leben. Sie ist mit Vertrauen verbunden, die wir in Gott erfahren dürfen. Das Vertrauen in das Leben und in sich selbst. So begleitet von Gottes Geistkraft können wir uns befreit von „gebundenen“, ungunstigen Verhältnissen sehen. Gottes frohe Botschaft befreit, lässt uns los aus Fesseln und Bindungen.

Im Bibeltext Jesaja 61, 1-3a heißt es unter anderem:

*Weil Gott mich gesalbt hat, bin ich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu verkünden,
die zu verbinden, die ein zerbrochenes Herz haben,
auszurufen den Gefangenen die Befreiung und den Gebundenen die Lösung ihrer Fesseln,
2 auszurufen ein Jahr des Wohlgefallens für Gott.*

Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache (BigS)

Die Ausrufung des Jahrs des Wohlgefallens für Gott ist noch mal eine Verstärkung dieser Befreiung. Diese Formulierung ist eine kreative Wortschöpfung. Sie bezieht sich auf den Ruf nach einem sogenannten Jubeljahr. Das Jubeljahr findet alle 50 Jahre statt – besser gesagt nach sieben mal sieben Jahren ist das nächste Jahr das Jubeljahr. Im Jubeljahr wird die Freilassung von Sklaven und der Erlass von Schulden ausgerufen. Aus der Umgangssprache kennen wir den Ausdruck „alle Jubeljahre ...“. Im Gottesdienst berichten wir von unseren Fesseln, berichten von hoffungsvollen Initiativen und Lebenserfahrungen und wollen der Energie, der Kraft nachspüren, die aus Befreiung und Loslassen erwächst.

Mit einer Betrachtung zur diesjährigen Postkarte des Gottesdienstes wollen wir Ihnen Anregung geben sich auf eigene Gedankenwege zu begeben und in der Stille Erfahrungen von Befreiung und vom Loslassenkönnen zu begegnen.

Im Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent wird die Stelle Jesaja 61, 1-3a behandelt. Falls Sie die dazugehörige Postkarte zur Hand haben, lassen Sie sich mit dem folgenden Text in das Motiv mit hineinnehmen.



Vielleicht sind Sie es, die an Ihre Freundin Charlotte schreibt:

Liebe Charlotte,

gestern bekam ich Post, mit einem Bild von Dir. Ich dachte spontan: so sehe ich Dich gern. Charlotte, wie sie leibt und lebt! Du schreibst, dass in Dir ein Entschluss gereift ist, den Du jetzt umgesetzt hast. Du bist losgegangen.

Wenn ich Dir ins Gesicht schaue, sehe ich, wie Du strahlst und lachst. Ich kann in Deinem Gesicht sehen, dass Du mit beiden Beinen auf der Erde stehst. Du schreitest voran, zeigst Kraft und Tatendrang. Aber Du bist auch keine Schnellläuferin, das weiß ich. Du gehst Schritt für Schritt. Du schaust Dich gerne um, nimmst wahr, was um Dich ist und wägst vorsichtig ab. Du weißt aus eigener Erfahrung, dass die Dinge auch ihre Zeit brauchen.

Vielleicht willst Du mir sagen, dass es den Moment gibt, einen besonderen Schritt zu tun, ein Wagnis einzugehen. Und dass deine Erfahrung Dich lehrt, solche Momente beim Schopf zu greifen und den Mut der Stunde zu nutzen.

Deine Lebensenergie spricht aus Dir. Ich sehe Dich ganz da, im Moment, wie Du innerlich jubelst. Fast möchte ich sagen, ich sehe Dich, wie Ruach, die heilige Geistkraft Dich umhüllt, Deine Seele beflügelt. Ja, Du scheinst in guter Begleitung zu sein.

„Alle Jubeljahre ... jetzt!“ hast Du dazugeschrieben. Das klingt in meinem Ohr wie ein Aufruf.

Die Jubeljahre, so werden sie in der Bibel genannt, versprechen Befreiung aus ungunstigen Verhältnissen und Erlass von Schulden. An anderer Stelle lesen wir von der Botschaft, dass die Trauernden getröstet werden, dass ihnen Freudenöl statt Trauerkleid gegeben wird und Lobgesang statt Trübsinn. Das ist wahrlich ein Grund zum Jubeln.

Du zeigst es mir, das vertrauensvolle Gefühl der Befreiung und des Aufgehoben-Seins.

Gerade fühle ich, ich lasse mich anstecken. Deine Karte regt mich an, über mich selbst nachzudenken. Welche Augenblicke kommen mir in den Sinn? Welches sind meine Momente der Befreiung?

- Stilles Nachdenken -

Liebe Charlotte,

Du machst Deinem Namen alle Ehre. Charlotte bedeutet nämlich die Freie.

Wenn ich in Gedanken so mit Dir bin, empfinde ich große Dankbarkeit.

Ich danke Dir.

Jetzt zünde ich mir eine Wunderkerze an und genieße ihr Funkeln und Sprühen.

Deine ...

Weitere Hinweise

Auch diese verschiedenen Möglichkeiten können Sie im Zusammenhang mit der Postkarte probieren:

- Die Postkarte eignet sich wunderbar zum Verschenken/Versand.
- Sie bietet sich als eine schöne Einladung zu einem Gesprächs-Spaziergang an.
- Die Karte schafft Raum über das Motiv mit sich oder mit anderen ins Gespräch zu kommen, die emotionale Seite des Bildes wirken zu lassen und über den Text nachzudenken.
- Erinnerungen wachrufen: Sie gehen in Gedanken mit der Frau auf der Postkarte, Sie stellen sich vor, sie beide sind gemeinsam unterwegs. Sie gehen dem Gedanken nach, an was die Frau Sie erinnern könnte. Notieren Sie sich auf Post-it's diese Sätze. Zum Beispiel: Ich erinnere mich an meine starke Seite, ich erinnere mich an meine Verletzlichkeit, an meine Lust, etc. oder an bestimmte Lebenserfahrungen und Zusprüche. Kleben Sie die Post-it's rund um die Postkarte.
- Sie gibt Gelegenheit sich selbst zu begegnen, indem Sie die Karte an einem Spiegel oder an einem anderen Ort in der Wohnung aufhängen und die Begegnung mit ihr suchen. Was passiert beim Hinschauen? Welcher Wortwechsel entsteht spontan? Führen Sie ein fiktives Zwiegespräch.
- Legen Sie die Karte auf ein querliegendes DIN-A4-Blatt. Nehmen Sie Farben zur Hand, die Sie spontan ansprechen. Malen Sie drumherum eine Landschaft, in der die Frau unterwegs ist. Schreiben Sie in das Bild Begriffe, die Ihre Wünsche und Sehnsüchte ausdrücken und in einer anderen Farbe Ihre Kraftworte.
- Kopieren Sie den Brief und verschicken Sie ihn mit der Postkarte an Freundinnen, an Mitglieder Ihrer Gruppe, an andere liebe Menschen.
- Schreiben Sie selbst mal wieder handschriftlich einen Brief und legen dem Inhalt das Bild zugrunde.

Der Bibeltext Jesaja 61, 1-3a, der dem Gottesdienstvorschlag zum 2. Sonntag im Advent zugrunde liegt, hier in Gänze:

¹ Die Geistkraft Gottes, der Macht über mich, ist auf mir.

Weil Gott mich gesalbt hat, bin ich gesandt,
den Armen frohe Botschaft zu verkünden,
die zu verbinden, die ein zerbrochenes Herz haben,
auszurufen den Gefangenen die Befreiung und
den Gebundenen die Lösung ihrer Fesseln,

² auszurufen ein Jahr des Wohlgefallens für Gott und
einen Tag der Vergeltung für unsere Gottheit,
zu trösten alle, die trauern,

³ damit sich freuen die Trauernden Zions,
ihnen Schmuck zu geben anstelle von Staub,
Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt Trübsinn, ...
(Bibel in gerechter Sprache, BigS, 2007)

Ulrike Lang, Referentin Frauenarbeit, Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.